|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Nr** | **Zur Beantwortung an:** | **Question text** | **Antworten** |
| 1 |  | Werden die Positionspapiere des Deutschen Bauernverbandes zur GAP auch verteilt? | Ja, wenn uns der DBV diese zur Verfügung stellt gerne. (Leeb, EDIC) |
| 2 | BUND, MULE | Wie lässt sich die ökologische Landschaft stärken? |  |
| 3 | MULE | Wie realistisch ist der von der EU vorgegebene Zeitplan zur GAP-Reform? | Er ist eher optimistisch (Leeb, EDIC)  Gleichwohl beginnen im BMEL die Vorarbeiten für eine Umsetzung in Deutschland, so dass frühzeitige Beteiligung gut und wichtig ist. (Jasper, AbL) |
| 4 | DBV | Ist das Fehlen von Hunger zu selbstverständlich, dass die Produktion von Rohstoffen für die Nahrungsmittelherstellung scheinbar zu vernachlässigen ist? | Hunger ist niemandem zu wünschen, es gibt auf der Welt viel zu viele Menschen, die hungern. Ursachen von Hunger sind aber nicht durch EU-Exporte zu bekämpfen. (Jasper, AbL) |
| 5 | DBV, Bauernbund, | Wie kann man ein (nahezu bedingungsloses) Grundeinkommen für Landwirt\*innen legitimieren, wenn andere Menschen ein solches nicht bekommen? #Flächenprämie | In der GAP-Reform geht es ja gerade darum, wirksame und gleichzeitig mit möglichst geringem bürokratischen Aufwand umsetzbare Kriterien zu setzen, um die Bauern und Bäuerinnen bei der Bewältigung der erheblichen Herausforderungen zu unterstützen. (Jasper, AbL) |
| 6 | BMEL | Wie sieht die momentane Forschung zu Alternativen zu Soja als Futtermittel aus? | Bei Rindern kein Problem (Realität), bei Schweinen gut zu schaffen, bei Geflügel eine gewisse Herausforderung, aber auch hinzubekommen. (Jasper, AbL) |
| 7 | BUND | Wie plausibel ist das Versprechen der KOM, dass 40% des GAP-Haushaltes für den Klimaschutz positiv wirksam sind (unter Anderem die Flächenprämie)? |  |
| 8 |  | Ist der Hauptgrund für Flucht unsere GAP oder eventuell doch auch die hohen Reproduktionsraten in den Ländern? | Die Frage lässt sich nicht so pauschal beantworten. Frau Dr. Rudloff (SWP) hat auf einige Aspekte in diesem Zusammenhang hingewiesen (Leeb, EDIC) |
| 9 | BMEL | Wie wird die Bundesregierung der Vorgabe der EU-KOM entsprechen, dass die Umweltseite in die Erstellung der nat. Strategiepläne einzubeziehen ist? (konkret!!) | Die Einbeziehung der WiSo-Partner ist bereits jetzt obligatorisch (Begleitausschüsse) (Leeb, EDIC) |
| 10 | MULE | Wie kann der Austausch von Wissenschaft und Praxis besser gelingen? Das AIP EGRI findet in Sachsen-Anhalt bisher nur sehr geringen Zuspruch. |  |
| 11 | UBA, BUND, MULE | Wie wird das Grundwasser besser geschützt?? Stichwort Nitrat! |  |
| 12 | KOM | Wie ist die überproportionale Kürzung der 2. Säule zu rechtfertigen? | Ein Aspekt ist sicherlich ein finanzieller, es stehen ja weniger Mittel zur Verfügung (Leeb, EDIC) |
| 13 | KOM | Wie passt starke Kürzung 2.Säule zum Ziel Anschluss ländlicher Grmeinden? |  |
| 14 | MULE | Konkret: Wird die Gemeinwohlprämie kommen? Wie deutlich wollen wir öffentliche Gelder nur noch für gesellschaftlich wünschenswerte Leistungen? | Anmerkung: Je nach Interessenlage dürfte die Frage unterschiedlich beantwortet werden (Leeb, EDIC) |
| 15 | MULE, BMEL | Sollte die Leopoldina mit einer aktuellen Studie zum globalen Nutzen und Schaden der Direktzahlungen im Bezug auf Markt, Klima, Migration beauftragt werden.? |  |
| 16 | MULE, BMEL, BUND | Warum kann Deutschland einer Kappung und Degression bei Direktzahlungen nicht zustimmen? | Laut BMEL hat ein 1.000 ha-Betrieb gegenüber einem mit 100 ha 200-300 Euro geringere Kosten. Deutschland kann daher gut zustimmen, die Zahlungen gerechter zu gestalten. (Jasper, AbL) |
| 17 | KOM | Wieso gibt die KOM für das sinnvolle Instrument "Eco Schemes" kein Mindestbudget vor und überlässt das den Mitgliedstaaten? Bei Junglandwirten gehts doch auch. |  |
| 18 | KOM | Wie soll sichergestellt werden, dass aufgrund der Kappung, nicht wieder Mittel aus Sachsen-Anhalt in den Südwesten gelenkt werden? | Wenn ich die KOM richtig verstanden habe, sollen die freiwerdenden Mittel der Kappung im Bundesland verbleiben (Leeb, EDIC)  Das ermöglichen die KOM-Vorschläge. Die Kappung hat aber auch einen Wert an sich für die Agrarstruktur und die bäuerlichen Betriebe auch im Osten und Norden (Jasper, AbL) |
| 19 | KOM, BMEL, MULE | Wieso soll Risikomanagement verpflichtend finanziert werden, anstatt das freiwillig zu machen? | Weil sonst die Kosten doch wieder bei der öffentlichen Hand bzw. den Steuerzahlern bleiben, siehe auch Frage 21 (Leeb, EDIC)  Da bei einer Verpflichtung, z.B. Versicherungsbeiträge zu subventionieren, würden Steuerzahler für Mitnahmeeffekte zugunsten der Versicherungswirtschaft zahlen. Das sollte verhindert werden. (Jasper, AbL) |
| 20 | MULE, BUND | Flächenprämie ist kontraproduktiv zu zielen der FFH und WRRL. Wie soll das gelöst werden? Flächen fehlen für diese Ziele. |  |
| 21 | MULE | Risikomanagement: Gewinne werden privatisiert, Verluste sozialisiert?!? |  |
| 22 | KOM | In der 2. Säule sollen Kooperationen gefördert werden, aber in der 1. Säule werden die COOP‘s (Agrargenossenschaft) mit Kappung bedroht. Wie passt das zusammen? | Die Kappung ist keine Bedrohung für Agrargenossenschaften. Laut BMEL liegen zwischen einem 1.000 ha-Betrieb und einem mit 100 ha 200-300 Euro Kostendegression. (Jasper, AbL) |
| 23 | KOM, BMEL, MULE, DBV | Bedeuten Subsidiarität und Co-finanzierung nicht Wettbewerbsunterschiede zwischen den Landwirten in den MS? |  |
| 24 | KOM, BMEL, MULE, | Inwieweit soll das neue Umsetzungsmodell durch nationale Strategiepläne zu einer Vereinfachung der GAP im föderalen Staat Deutschland beitragen? | Die KOM prüft nicht mehr die Regeleinhaltung, sondern die Ergebnisse und Ziele. Ob dies tatsächlich zu weniger Bürokratie führt, hängt entscheidend von den MS und Bundesländern ab. Zumindest wird dadurch Raum für intelligente Lösungen gelassen. Diese müssen dann aber auch gefunden und umgesetzt werden (Leeb, EDIC) |
| 25 | KOM | Wie wird denn in der neuen Periode die Zielerreichung aus EU-Sicht kontrolliert? Erfolgt die EU-Kontrolle dann nur auf Ebene der Mitgliedsstaaten? | Die MS garantieren, die in den Plänen festgelegten Parameter. Es ist dann in ihrem eigenen Interesse das Kontrollsystem so zu organisieren, dass im Zuge des Midterm Reviews und des Abschlusses der Förderperiode die gesteckten Ziele auch erreicht werden (Leeb, EDIC) |
| 26 | KOM, BMEL, MULE | Bedeutet die Kontrolle der "qualifizierten Umsetzung" nicht ein weiter so? |  |
| 27 | MULE, BUND | Werden wir nicht ohne Ergebnisorientiering wieder hauptsächlich "Sowieso-Massnahmen" der Landwirte erhalten, die aus naturschutzfachlicher Wirkung gering sind? |  |
| 28 | KOM | Warum wird selbst von der Vertreterin der Kommission der afrikanische Kontinent pauschal zusammengefasst? "Wir fokussieren uns auf Afrika und andere Länder" |  |
| 29 | KOM, BUND | Warum wollen Sie durch Kappung und Degression wettbewerbsfähige Strukturen zerstören? Volkswirtschaftlich nicht nachvollziehbar. |  |
| 30 | KOM, BMEL, MULE, DBV | Warum gibt es noch eine Flächen und keine Betriebs Prämie? |  |
| 31 | KOM | Wie passt die angestrebte Vereinfachung mit der Kappung und dem Gegenrechnen der Personalkosten zusammen? | Von der KOM und dem Vertreter der AbL wurde dargestellt, dass das Erheben von Personalkosten keinen großen bürokratischen Aufwand darstellt (Leeb, EDIC)  In Sachsen-Anhalt erhalten die Betriebe im Durchschnitt 20.000 € je Vollarbeitskrafteinheit, in Bayern 8.000 €. Das sollte gerechter werden! (Jasper, AbL) |
| 32 | KOM | Inwieweit werden Lohnsummen von Dienstleistern/Lohnunternehmen, deren Dienste Landwirte in Anspruch nehmen bei der Kappung/Degression angerechnet? |  |
| 33 | KOM, BMEL, MULE, DBV | Wieso wird "Abschaffung der pauschalen Flächenprämie" gleichgesetzt mit der "Abschaffung der GAP"? Gefordert werden andere Prämien, die einkommenswirksam sind! |  |
| 34 | DBV, BUND, BMEL | Wie passt das Argument der "unabhängigen Nahrungsmittelproduktion in der EU" mit dem (beispielsweise) hohen Soja-Import zur Tiermast zusammen? |  |
| 35 | BMEL, MULE | Wie geht es mit der Agrarstrukturpolitik in Hinsicht auf den Bodenmarkt weiter? | Die Ministerin und der Landtag von Sachsen-Anhalt sollten endlich das Grundstücksverkehrsrecht ändern, das ist notwendig. (Jasper, AbL) |
| 36 | KOM, BMEL, MULE | Wenn das Europa der Regionen EFRE- und ESF-Programme regional managen kann - warum dann nicht den Fonds für die ländliche Entwicklung? |  |
| 37 | KOM | Was geschieht, wenn die Messung nach fünf Jahren ergibt, dass die angestrebten Umweltziele nicht erreicht wurden. Muss der Landwirt die Förderung zurückzahlen ? |  |
| 38 | BMEL | Wie wichtig ist dem BMEL das Instrument der Eco Schemes und wieviel Budget will das BMEL dafür aus der 1. Säule reservieren? |  |
| 39 | BMEL | Wie möchte der Bund die LEADER - Methode in den nationalen Plan der ländlichen Entwicklung einbinden? |  |
| 40 | KOM | Welche Idee steckt hinter den Eco-Schemes in der 1. Säule? Warum liegen diese nicht Inder 2. Säule? Stichwort: Einkommenswirksamkeit | Beides ist erforderlich. (Jasper, AbL) |
| 41 | KOM, BMEL, MULE | Wie konkret soll das Ziel der Entbürokratisierung erreicht werden, wenn die Regelungen (wie auch in der Vergangenheit geschehen) immer komplizierter werden? |  |
| 42 | BMEL, MULE | Wie wollen Sie Direktzahlungen für Agrarholdings eindämmen? |  |
| 43 | KOM  Bauernbund | Wird eine Degression und Kappung definitiv kommen? | Da dies ein Vorschlag der KOM ist, der im EP und Ministerrat (Agrarminister der Mitgliedstaaten) beraten, abgeändert werden kann und beschlossen wird wäre eine Antwort auf die Frage eher spekulativ (Leeb, EDIC) |
| 44 | KOM, BMEL, MULE | Bei aller Subsidiarität, wo bleibt das Gemeinsame, das Europäische in der GAP? | EU-weit möglichst kohärente Zielvereinbarungen (Leeb, EDIC) |
| 45 |  | Wo landen die Fragen, die nicht mehr sichtbar sind? Wer sortiert hier aus? Werden die Fragen beantwortet? | Wir löschen nur Fragen, die keine sind. Ansonsten sind alle gestellten Fragen hier aufgeführt. Während der Veranstaltung werden die 4 am besten gevoteten Fragen und die letzte Frage angezeigt. (Leeb, EDIC) |
| 46 | MULE, DBV, Bauernbund | Wollen wir in Sachsen-Anhalt die Gemeinwohlprämie konsequent umsetzen und öffentliche Gelder, sprich Direktzahlungen konsequent an Bedingungen knüpfen? |  |
| 47 | KOM | Werden Auflagen auch degressiv gestaltet, zum Beispiel bei Eco Schemes? |  |
| 48 | KOM, BMEL | was ist der Unterschied zwischen den Programmen in den Niederlande und den Projekten der Landschaftserhaltungsverbänden in Deutschland? |  |
| 49 | KOM | Warum soll das Instrument „Eco-Schemes“ für Landwirte einkommenswirksam in die 1. Säule gelegt werden? Agrarumweltmaßnahmen liegen derzeit in der 2. Säule. |  |
| 50 |  | Wer hat schonmal eine Crosscompliance-Broschüre in der Hand gehalten? | Solche Fragen sind nicht günstig, weil sie interpretiert werden müssen um daraus eine konkrete Frage zu machen, die adressiert und konkret beantwortet werden kann. (Leeb, EDIC) |
| 51 | Winkelmann | Wieviel % der leader Projekte von damals sind heute noch existent? |  |
| 52 | Winkelmann, MULE, BMEL | Wie hat sich der fondsübergreifende Ansatz bei LEADER bewährt im Hinblick darauf, dass jener in der nächsten Förderperiode auch anderweitig genutzt werden soll? |  |
| 53 | MULE | Wird sich Sachsen-Anhalt für die 15% Umschichtung von Säule 1 in Säule 2 einsetzen, um damit mehr sinnvolle Maßnahmen in der 2. Säule zu finanzieren (Leader)? |  |
| 54 | BMEL, DBV, Bauernbund, AbL, BUND | Ist das Orientieren am globalen Markt ein Naturgesetz? Was machen dann bloß Regionalvermarkter falsch? | Die Ausrichtung an internationalen Absatzmärkten ist Interesse bedeutsamer Unternehmen der Agrar- und vor allem Ernährungsindustrie besonders auch in Deutschland. Export ist kein Überschussventil, sondern deren strategisches Ziel, das Prinzip der Kostenführerschaft, Kostensenkung und Externalisierung Kosten eine Konsequenz. Das steht im Widerspruch zu vielen gesellschaftlich diskutierten Anforderungen. (Jasper, AbL) |
| 55 | KOM, BMEL, MULE, DBV, Bauernbund, AbL, BUND | Warum nicht öffentliche Gelder für gesellschaftlich gewünschte Produktionsweise umzusetzen und die Landwirtschaft eben nicht genau so zu erhalten wie sie ist? | Landwirtschaft ist lebendig, also entwickelt sie sich stets und ist nicht starr. Jetzt geht es darum, gerade öffentliche Güter wie Umwelt, Klima, Tierwohl, lebendige Dörfer gezielt zu unterstützen. Das verfolgt z.B. der AbL-Vorschlag [www.abl-ev.de/punktesystem](http://www.abl-ev.de/punktesystem). (Jasper, AbL) |
| 56 | DBV, MULE | Verstellt die Kritik an der Bürokratie nicht zu oft das Verständnis, dass es hierbei um öffentliches Geld geht, dass kein Bauer nehmen muss, wenn er nicht will? |  |
| 57 | DBV, BUND | Spiegelt das Einkaufsverhalten der Verbraucher die „gesellschaftlich gewünschte Produktionsweise“nicht wider?Ökologische bzw. Regionale Produktion ist verfügbar | Es wurde ausgeführt (Bauernbund), dass das Angebot entscheidend ist und dieses wird maßgeblich vom Handel (Ketten) festgelegt. |
| 58 | DBV, Bauernbund, AbL | Weshalb gehen die Landwirte nicht selber in die offensive, für mehr Umweltschutz?Für angemessene ERZEUGERPREISE und den Schutz der Naturressourcen,? | Die AbL geht dafür „in die Offensive“. (Jasper, AbL) |
| 59 | BMEL, MULE | Es gibt augenscheinlich immer mehr Dörfer ohne Zukunft. Wird zukünftig stärker zugunsten von Regionen mit echtem Entwicklungspotential gefördert werden? |  |
| 60 | BMEL, MULE, DBV, BUND | Kann eine verbindliche staatliche Haltungskennzeichnung eine Lösung sein, damit Landwirte faire Preise für unterschiedliche tierische Produkte erhalten? |  |
| 61 | BMEL, MULE, DBV, BUND | Wäre eine Preisdifferenzierung von Lebensmitteln nicht automatisch möglich, sobald Umweltkosten eingepreist werden? |  |
| 62 | BMEL, MULE, DBV, BUND | Sind kleinstrukturierte Betriebe wirklich per se besser? Arbeitsbedingungen, Tierschutz, Zuwendungsbedürftigkeit, etc.Können wir uns kleine Strukturen leisten? |  |
| 63 | Winkelmann, MULE | Mehr Frauen in den LEADER für eine geschlechter gerechte Agrarpolitik. Wo sehen sie Möglichkeiten? |  |
| 64 | BMEL, MULE, DBV, Bauernbund, AbL | Kann man alles auf den Verbraucher schieben? Vegetarier können gar nicht am Markt für mehr Tierwohl abstimmen? | De facto tun sie es. Die Haltung wirkt wie ein Boykott von Fleisch und Fleischprodukten. Negativ betroffen sind zwar auch Unternehmen, die sich explizit um Tierwohl bemühen, jedoch dürfte die Signalwirkung nicht unerheblich sein. (Leeb, EDIC)  Verbraucher haben Einfluss, nicht zu knapp. Aber gefragt ist (auch) politisches Handeln, gerade in der GAP. (Jasper, AbL) |
| 65 | BMEL, MULE, BUND | Was ist mit Gewässer Rand Streifen? Sonst geben wir öffentliche Gelder zwei mal aus! Erst Agrar Förderung für Landwirtschaft dann Geld für Gewässer Schutz! | Die Frage sieht nach einem Votum für Ordnungsrecht anstelle von Förderung aus. (Leeb, EDIC) |
| 66 | UBA, BUND | Welche Zukunftsperspektive sehen Hr. Rehmer und Hr. Ehlers konkret für die Landwirtschaft in Sachsen-Anhalt? | Vielleicht haben sie einen Link oder eine Veröffentlichung die man hierzu einstellen kann, denn die Antwort fällt wahrscheinlich länger aus )(Leeb, EDIC) |
| 67 | BUND, AbL | Blühstreifen Distelsaatflug ,zusätzlicher Pflanzenschutz beim Nachbarn. Was soll das? |  |
| 68 | BMEL, MULE | Entsprechen die Eco-Schemes nicht im Wesentlichen den Vorschlägen aus Mecklenburg-Vorpommern zur GAP-Reform? |  |
| 69 | BMEL, MULE | Ökologische Gesichtspunkte sprechen für eine Begrenzung von Schlaggrößen bei der Flächen-Förderung. Gibt es hierzu Überlegungen? |  |
| 70 | BMEL, MULE, KOM, BUND | Wäre eine bessere u. konsequente Weiterentwicklung d. EcoSchemes nicht gleich das bereits vorgeschlagene Punktesystem für kumulative Umweltschutzleistungen? |  |
| 71 | BUND, DBV | Ist es nicht unethisch, auf unseren Gunststandorten die Produktion einzuschränken anstatt einen Beitrag zur weltweiten Nahrungssicherheit zu leisten? |  |
| 72 | KOM | Wenn die Direktzahlungen degressiv gestaltet werden sollen, gelten dann die Greeningvorschriften auch nur bis zum letzten geförderten Hektar? |  |
| 73 | BMEL, MULE | Im intern. Vergleich hat die dt. Landwirtschaft viele Restriktionen. Tierwohl,Dokumentation, Arbeitsschutz,Mindestlohn, DüVO, etc. Ist das keine öff. Leistung? |  |
| 74 | DBV, Bauernbund, AbL | Herr Feuerborn. in anderen europäischen Länder sind die Nahrungsmittelpreise höher. Haben die Länder bessere Bauernverbände? | Die Frage richtet sich vielleicht besser an alle Agrarverbände (Leeb, EDIC)  Das Discounter-System kommt aus Deutschland und breitet sich z.Zt. auch in FR, ES, IT usw. aus. Es gibt aber in der Agrar- u. Ernährungsindustrie ein Interesse an relativ niedrigen Preisen, um „weltmarktfähig“ zu sein (Jasper, AbL) |
| 75 | BMEL, DBV, KOM, BUND | Welche gesellschaftliche Mehrleistung bringen (Groß-)Betriebe auf den ersten Hektaren, was eine Kappung rechtfertigen würde? | Es geht hier nicht um die gesellschaftliche Mehrleistung sondern um das Gebot des sparsamen Einsatzes öffentlicher Mittel. Der Trend zu immer größeren Betrieben legt Skalenvorteile nahe. Zudem steht die GAP in der Kritik, dass nur ein kleiner Teil der großen Agrarbetriebe die öffentlichen Mittel erhält, während die Masse der Betriebe vergleichsweise wenig bekommt (Leeb, EDIC) |
| 76 | BMEL, MULE | Die Betriebe von AbL und Bauernbund sind doch nicht zukunftsfähig. Wir brauchen mehr Großbetriebe wie in den USA um auf dem Weltmarkt zu bestehen. Oder? |  |
| 77 | BMEL, DBV, KOM, BUND | Warum ist der 300ste Hektar fachgerecht bewirtschaftet weniger Wert als der 1.? | Siehe hierzu auch Frage 75 (Leeb, EDIC) |
| 78 | AbL, KOM | Gelder von Kappung und Degression können doch auch im Bundesland bleiben ohne "in den Süden abzuwandern" oder Herr Jasper? | Siehe hierzu auch Frage 18. (Leeb, EDIC)  Ja, so ist es. Die Kappung hat aber auch einen Wert an sich für die Agrarstruktur und die bäuerlichen Betriebe auch im Osten und Norden (Jasper, AbL) |
| 79 |  | Herr Berger, grundsätzlich sollte ein Moderator eine Diskussion leiten und nicht seine eigenen Ansichten anbringen wollen. | Das ist zwar keine Frage, aber der Hinweis ist berechtigt. Jedoch muss es der Moderation auch zugestanden werden, Nachfragen zu stellen oder eine kritische Position einzunehmen um ein Gespräch in Gang zu setzen. Am Ende ist es vielleicht mehr eine Frage des WIE als des WAS.    Noch problematischer fand ich jedoch, dass SLIDO und die Fragen nicht besser in die Gespräche integriert wurden und ich hätte mir gewünscht, dass man insgesamt den Anliegen des Publikums mehr Raum eingeräumt hätte und man sich ihm auch stärker zugewandt hätte. Allerdings muss ich zugestehen, dass die Methode SLIDO ein hohes Maß zusätzlicher Fähigkeiten erfordert (z.B. hohes Maß an Multitasking-Fähigkeiten), die nicht immer vorausgesetzt werden können. (Leeb, EDIC) |
| 80 | BMEL, MULE, DBV, BUND | Stellen Sie sich vor, sie wären kein Bauer und dürften 114€ für politische Ziele der Agrarpolitik verteilen: In welche Maßnahmen würden sie wieviel € stecken? |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |